



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das Erste Capittel. Das Gebet/ vnd die Abtödtung müssen beysammen
seyn/ vnd einander helfen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

Erster Tractat.

Vonder Mortification.

Das Erste Capittel.

Das Gebet / vnd die Abtödtung
müssen beyfammen seyn / vnd
einander helfen.

Et ist das Gebet mit Fa-
sten / sprach der Engel Raphael
zum Tobia / da er sich ihnen
offenbarte. Durch das Wörtlein
Tob. 12.8. Fasten verstehen die Lehrer gemeinlich ab-
terley Bußwerck / vnd Abtödtung des Leibs.
Diese beyde / Abtödtung vnd Ge-
bet / seynd zwey vornembste Werkzeug
vnser geistlichen Fortgangs / sollen der-
halb beyde in gleichem Paf vnd Schrit-
ten wandeln. Der H. Bernardus vber die
Ser. 59 Wort: Wer ist die / die vff steigt
Cant. 3.6. auß der Wüsten wie ein gerader
Rauch / wie ein Geruch von
Myrihen Weirauch von aller-
ley Specerey eines Apptekers?
Spricht also: Durch Myrihen vnd
Ser. 91. de Weirauch wird das Gebett vnd
diver- Abtödtung verstanden / welche
fis. beyde vns begleiten / vnd zur
Vollkommenheit erheben / vnd
bey Gott von vns einen süßen
Geruch machen sollen. Keins kan
ohne das ander seyn / Keins wird
nutzen ohne das ander. Vbet je-

mandt die Mortification ohn Gebett / so
wird er in Hoffart gerahen / vnd von ihm
gesagt werden / was der Herr durch dē Da-
uid sprich? Meynest du / daß ich Pf. 49
Fleisch essen wölle von Ochsen/
oder Blut trincken von den Bö-
cken? begibt sich dann ein ander zum Ge-
bett vnd verläst die Abtödtung seines Leibs/
muß er vom Herren hören: Was Luc. 6.
heisset ihr mich Herr / vnd thut 46.
nicht was ich euch sage? vnd vom
weisen Mann / Wer sein Ohr ab- Prov.
wendet zu hören das Gesetz des 28.
sen Gebett ist ein Grewel. Wie im
Tempel Salomons zween Altär gewesen
Ser. 255. spricht der H. Augustinus einer drauß
de tēp. sen / darauff die Thier zum Dpffer ge-
schlacht vnd verbrende worden: der ander
im Hellstathumb / darauff das wolriechen-
de Rauchwerck gelegt ward: also sollen in
vns zween Altär seyn / einer in vnserm Her-
zen / darauff das Rauchwerck des Ge-
bets angezündet würde / wie der Herr
lehret: Du aber / wen du bettest Matt.
6. so gehe in dein Kämmerlein vnd
schließ die Thür zu / vnd bette zu
deinem Vatter im Verborgnen.
Der ander Altär soll außwendig im Leib
seyn / nemlich die heilsame Mortification/
darvon wir jetzt reden. Diese gleichsam
seyn/

seyh/beyde Schwestern oder Gespielt sollen nimmer von einander abgefondert / sondern eine von der ander gehoffen werden / weil die Abtödtung ein Nothwendige Vorbereitung ist zum Gebett / vnd das Gebett ein nothwendiges Mittel Vollkommenliche Abtödtung seiner selbst zu erlangen.

Das zum Gebett die Abtödtung ein hochnothiges Mittel / oder Vorbereitung sey / gesehen alle Väter vnd Lehrer / vnd vergleichen unsere Seel mit Pergament / welches sich nit beschreiben laßt / es sey dann wol polirt / vnd geglitz: Also kan unsere Seel des H. Geistes Gaben vnd Göttlicher Weißheit nithe fähig werden / sie sey dan rein / von allen Fleischlichen Begierden / vñ anmütungen befreiet / vnd also bequem zu der Göttliche Weißheit Schrifft vnd Einbildungen. Dann welchen wird der H. Er: die Erkenntnuß Lehren: fraget der Prophet: welchen wird er doch das gehört ist zu verstehen geben? Antwort: denen / die von der Milch entwöhnet / vnd von den Brüsten abgestossen seyndt. Als wolte er sagen / keine könne der Tröstung des Heiligen Geistes im Gebett genießen / als der von den Bollusten dieser Welt ein Abscherwen hat. Gott will ein ruhiges Herz haben / dartin er wohne.

Im Frieden ist sein Ort worden. Diß haben die alte Weltweisen etlicher massen verstanden / als sie gesagt: Die Seel wirdt weiß mit ruhen / das ist / mit vnderwerffung der Begierden / vnd anmütungen: wenn die gelegt seynd: ist nithe mehr / daß die Seel verunruhiget / oder die Vernunft zerstöret / wie geschicht wenn die Reigungen vberhand nehmen / dann denen ist eigenhumblich /

daß sie das liecht der Vernunft verdunckeln / vnd des Gemüths Freiheit schwächen / wie zu sehen ist an einem ergrimten jörnigen Menschen / bey dem der Verstand / vnd Vernunft gang hinweg ist / vnd er gleich einem vnvernünftigen / tobenden Menschen wird: nach vergangenem Zorn weiß er nithe was er gethan oder geredt hat / vnd darff wohl sagen / er sey nithe bey ihm selber gewesen. Vnd diß ist eigentlich die Ursach / daß die Anmütungen auff Latein werden Passiones genant / welches auff Deutsch so viel gitt / als wann einer sagte / Zerstörung / Verrüttung &c. Wenn dann die Reigungen des Gemüths geampft seynd / wird gewißlich die Vernunft hell vnd klar seyn / vnd also münter vnd bequem zu verstehen / was recht ist / vnd der Will frey das jenig zu fassen oder zu thun / was vor gut erkandt ist worden. Eben solche Ruhe will Gott im Herzen haben / soll er anders seine Gnaden vnd Weißheit einfließen lassen: das Mittel aber solche Ruhe zu erlangen ist die Abtödtung der vñordentlichen Affecten / welche Ruhe der Prophet Iſaias ein Werck der Gerechtigkeit nennet / vnd spricht / Der Fried wird ein Werck seyn der Gerechtigkeit.

Diß legt seiner Gewonheit nach / sehr fein auß der H. Augustinus ober die Wort des Psalms: Gerechtigkeit vnd Fried habē einander geküßet / vnd spricht: Thus die Gerechtigkeit / so wirstu Fried haben / vnd Fried vñ Gerechtigkeit werden einander küßen. Liebste die Gerechtigkeit nithe / kanst du auch des Friedens nithe genießen: dann diese beyde seynd Gefreundinnen / sie vmbfaßhen

Kff 3 hen

hen einander Liebsten nun die Freundin Gerechtigkeit mit/ wird dich der Fried auch nicht lieben / noch zu dir kommen. Daß End des Krieges ist der Fried / es sey dann daß du deine böse Begierden bekriegest / so wirst du den Frieden / der zum Gebett sehr nothwendig ist / nimmer erlangen. Dein ungezähmte Neigung des Herzens verwirret vnd betrübt dich / diese erweckt so viel vnordentliche Bewegungen / diese läßt dich / des süßen Schlags im Schoß des Himmlischen Bräutigams nicht genießen. Wer zu viel am Abend isset / muß ein vnruhige Nacht leyden / weil auß Vnverträglichkeit des Magens / die dicke Dämpff auß dem Magen ins Hirn steigen / vnd den Schlaf benemmen / daß der Mensch sich im Beth / hin vnd wider werffen muß. Eben desgleichen geschicht im Gebett / weil vnser Herz voller bösen Anmütungen / vnd mit eigener Lieb beschwert ist / daß wir vnsern Genuß immer suchen / allen wollen vorgezogen seyn / vnsern Willen allein thun / vnd mit dergleichen Sachen die Sinn / Phantasien vnd Gedancken anfüllen / kan es nit möglich seyn / daß vnser Gemüth vnd Sinn sich zu Gott im Gebett erhebe. Dis will der Herr vns abmarnen / da er sagt: Hütet euch / daß ewere Herzen nicht beschweret werden mit Fressen / vnd mit Sauffen / vnd mit Sorgen dieses Lebens; Da durch daß Fressen vnd Sauffen nicht allein die Völle der Speiß oder Trancs / sonder andere Ding der Welt verstanden werden / wie bey dem Propheten Isaiä zu sehen: Du arme elende / höre diß / vnd du ohne Wein trunckene. Dann auß einem

Luc.
21.

Isa. 51.

Herzen / daß mit der Mortification nicht gezämet ist / gehet ein Nebel oder dunckler Wolcken auß / der die Seel von Gott entschreidet: Allweil der Viehische Mensch vernimpt nicht die ding / so vom Geist Gottes seyend / Dann sie seyend sehr zart / vnd sein Herz ist ersoffen in den Irdischen dingen.

Auß diesem kan leichtlich beantwortet werden die Frage / welches doch die Ursache sey / daß man im Gebett offte ein so grossen Vnlust / Beschwernuß / vnd Grauen empfinde / da es doch in ihm selbst so süß / vnd voller Himmlischen Lusten ist / weil ja Betten anders nichts ist / als mit Gott vmbgehen? Dann ihre (der ewigē Weisheit) Gemeinschaft hat nichts vnfreundliches oder bitteres / sondern Freud vnd Lust: Wie es dann sehr nutz vnd nothwendig ist. Woher kompt dann diese Beschwernuß / fragt auch der H. Bonaventura / daß wir wie angebundene Hündlein gezwungē werden mit Vnwillen in Göttlichen Dingen zu seyn? Die Ursache muß nicht des Gebetts verdriesslicher Natur / sonder der Abtödtung oder Mortification Mangel zu geschrieben werden / als die eine Bequemung vnd Weg darzu seyn soll. Weil es dann offte an dieser manglet / fällt vns freylich das andere auch schwer / wie solches in natürlichen Dingen zu spüren vnd zu sehen ist. Wie viel Mühe muß man haben / daß man ein grünes Holz in Brandt bringe? wie raucht / wie kracht es? Ein dürr Holz aber wird im Augenblick erkündet / vnd kreucht das Feuer hinein / als in sein eignes Orth. Thue dann die böse Anmütungen vnd Irdische Begierden auß dem Herzen /

1. Cor.
2.

Sap. 8.

L. r. de
prof.
relig.
c. 10.

raume

raume darauf was feucht ist von vnordentlichen Bewegungen / so wirdt das Feuer der Andacht leichtlich im Gebett auffgehn / vnd dich erhitzen: Dann wirft du leichtlich mit Gott mögen handeln / reden / dich ergehen / weil gleich vnd gleich gern beyfammen ist / wie das Sprichwort laut. Weil dann durch die Abtödtung der Mensch ganz Geistlich wird / wie auch Gott einer Geistlichen Natur ist / so will von nöthen seyn / daß der Mensch mit Zämnung vnd Aufstigung der Irdischen Anmütungen Gott gleich werde / also wird er mit ihme freundlich vmbgehen / dann derjenige betriegt nicht / welcher spricht / Mein Lust ist zu seyn bey den Menschen kindern. Geht es anders zu / vnd wollen wir mit vollem Zaum vnserer Neigungen rennen lassen / ist kein Wunder daß vns das Gebett sawr vnd schwer ankömpt. Dan durch solche seind wir eben so verwirfflich worden / als die Ding welche wir haben lieb gehabt. Auf den Altvätern pflegt einer zu sagen / daß es dem eben so vnmöglich sey das Angesicht Gottes anschawen / oder von ihm beschawet werden / dessen Hertz von Weltlichen vnd Irdischen Dingen nicht gereinigt were / wie es vnmöglich ist / in einem trüben Wasser sein Anacsicht zu beschawen / dann ja die Seligen eines reinen Hertzens Gott den H. Erren anschawen wer dort. Nun ist gewiß / daß das Gebett sey ein Geistliches Aug / darmit wir Himmlische Werck vnd Scheinmussen ansehen. Wie dann vnser Leibs Aug rein vnd lauter seyn muß / wann mit demselben etwas soll wol gesehen werden / also muß auch vnser Hertz rein vnd sauber seyn / will es anders die

Werck Gottes vollkommenlich beschawen.

Der H. Augustinus spricht vber ioh geseste Christi Wort also: **Wilt du Gott anschawen so gedencke erst dein hertz zu reinigen / vnd raume alles hinweg was du da findest das Gott mißfällt.** Der H. Abt Isaac pflegt zu sagen / daß vnser Seel einer leichten Feder ähnlich were / welche wenn sie durch keine eufferliche Feuchtigkeit beschwert wird / von einem geringen Windlein erhebt / gleichsam selbst in die luft hinauff steigt: Ist sie aber mit Koch besudelt / oder innerlicher Feuchtigkeit beschweret / kan sie nicht allein mit ihrer natürlichen Bewegung in die luft mit auffsteigen / sonderen wird gar zur Erden gezogen: Also vnser Seel vnd Gemüch / wo es mit vnreiner Feuchtigkeit nicht besleckt / oder durch Sorgen / vnd Begierden der Welt nicht beschwert wird / steigt es gleichsam Natürlicher weis in die Höhe / vnd wird durch den Geistlichen Wind der Betrachtung von den Irdischen zu den Himmlischen leichtlich erhoben. Ist Moß verboten worden / wie der H. Nilus sagt / zu dem brennenden Busch zu nahen / biß er die Schuhe außgethan / wie darff ein Mensch im Gebett zu Gott nahen / der noch voller Irdischen Sorgen / vnd Fleischlichen Begierden steckt?

Daß wir aber diese vnsern Passiones vberwinden / vnd also durchs Gebett Fried / vnd Ruhe vnser Hertzens erhalten sollen / lehret vns die H. Schrift sein mit folgendem Exempel. Als der König von Israel Joram / vnd Josaphat der König Juda / irem der König Edom / sich zum Streit gerüstet hetten / wider den König der Moabiter / vnd durch die Wüsten zogen /

Serm.
175. de
Tep.

Call.
Coll.
9. c. 4.

4. reg.
3.

Prov.
8.

Ofc.
c. 9.

Mat. 5.

zogen / manglet es ihnen an Wasser / also daß schier das ganze Heer verschmachten mußte. Da wurden sie des Rahis / einen Propheten zu suchen / vnd sprach der Gottlose vnd Abgöttische König Israël zu dem Propheten Elisao: Warum hat der H. Er: vns drey König versamblet / daß er vns in der Moabiter Hand gebe? welchem aber der Prophet Elisaus also antwortet: Was hast du mit mir zu schaffen? gehe hin zu den Propheten deines Vatters / vnd deiner Mutter. So wahr der Herr Zebaoth lebt / vor dem ich stehe wenn ich nicht Josaphat den König Juda ansehe / Ich wolte dich nicht ansehen noch achten. So bringt mir nun ein Psalter schläger. Alhie strafft der Prophet mit großem Effer den König Israël / vnd rupfft ihm sein Abgötterey für jedoch zeigt er ihm an die grosse Gnad / so Gott ihnen geben wolt / dem Gottseligen Josaphat zu gefallen / nemlich reichlich nothdürfftiges Wasser / vnd merckliche Victory wieder den König der Moabiter. Weil aber auß rechtem Effer das Gemüth des Propheten etwas verwirret worden / ließe er im ein Psalter schläger / oder Musicanten herbringen / durch den sein Gemüth widerumb zu recht gebracht / vnd er die Wunderthaten Gottes ihnen verkündiget hat. Hat nun diese billige / vnd geringe Zerrüttung des Gemüths bey dem heiligen Mann so viel vermögt / daß er eines Psalmisten von nöthen gehabt / damit er ruhig mit Gott handeln / vnd sein heimliche Offenbarungen fassen möchte / was will es werden bey vns / die wir nicht Heilig / sondern Irdisch gesinnet / vnd leicht-

lich durch vnser Neigungen bewegt werden?

Daß aber die Abtödtung seiner vnändigen Anmutunge zu erlangen / das Gebet das allerbeste vnd bequemste Mittel sey / ist droben im ersten Theil genugsam gesagt / vnd erweisen worden. Dann welches Gebet die Mortification nicht zur Gesellin gehabt / ist den heiligen Vätern allzeit verdächtlich gewesen. Vnd gleich wie nicht genug ist / daß das Eysen durch die Hitze des Feuers erweicht werde / sonder muß auch von dem Hammerschlag in gewisse Figur vnd Form gebracht seyn: also ist nicht genug / daß vnser Herz von der Hitze des Gebets zergerhe / sonder muß durch den Hammer der Abtödtung getrieben / von allen vnordentlichen fleischlichen Begierden gereinigt / vnd in die Form der Tugend gebracht werden. Darzu dienet die Süßigkeit / vnd Lieblichkeit des Gebets / daß die Arbeit vnd Beschweruß der Abtödtung dadurch gelindert werde / von welchem Gebet wir dann nimmer sollen nachlassen / bis durch Gnad vnser H. Er: Jesu Christi wir vnser Neigungen vollkommlich abtöden / wie vns dann solches / so wol in H. Schrifft / als von den alten Vätern vnd Lehrern gerahen vnd anbefohlen wird.

Über die Wort des ersten Buchs Moiss / Vnd das Kind wuchß vnd ward von Brüsten abgezogen / vnd Abraham macht ein groß Mahl am Tag / da Isaac von den Brüsten abgezogen ward / fragte der H. Augustinus was doch die Ursache gewesen / daß am Tag der Geburt dieses lang versprochenen / vnd gewünschten Isaac / in welchem alle Völker sollen gesegnet werden / wie auch am Tag seiner Beschnei-

1. Part.
Tract.
5. c. 2.
6. 7.

Qu. 59
supra
Gen.
22.

Beschneidung / die H. Schrift kein Mel-
dung thue eines Gastmahls / oder Freuden
Tags / sonder am Tag seines Abziehens von
den Brüsten hab Abraham so ein Herrlich
Pancket gehalten ; vnd es antwortet der
H. Lehrer : Der H. Geist hab vns hierin leh-
ren wollen / daß dann die wahre Freud
statt hab / wenn der Mensch anfahet voll-
kommen zu werden / vnd nicht mehr in der
Zahl ist / von welchen der Apostel saar :
Wie jungen Kindern in Christo
hab ich euch Milch zu trincken
geben / vnd nicht Speiß. Dann vn-
sere Geistliche Väter vnd Obern erfrewen
sich nicht so sehr / wenn wir in den Geist-
lichen Stand auffgenommen / oder nach
dem Prüfjahr widerumb gleichsam gebo-
ren werden / sondern wen sie sehen / daß wir
auffhören Kinder zu seyn / vnd zu kindischen
Dingen keinen lusten mehr haben / sonder
wachsen / vnd drucken Brod zu beissen an-
fangen / vnd die Abtödtung vnser eigen
Fleischs lieben / vnd suchen.

Ohn diß hat das Gebet noch ein andere
Geschafft mit der Abtödtung / wie dro-
ben gesagt : dann es nit allein ein Mittel ist /
solche zu befördern / sondern von sich selb-
sten das Fleisch genugsam tödet vnd be-
zwingt / wie der H. Geist sagt : Wachen
(oder / sich fleißigen nach erbarm
Dingen) verzehret den Leib. Vñ
abermal / Viel gedencken macht de
Leib müde. Diß lehren vns die Exem-
pel der H. Schrift nicht weniger : dann
da Jacob die Nacht vber mit dem Engel
range / ward ihm das Gelenck seiner Hüfte
alsbald dürr. Wie wir dann auch gewisse
Erfahrung in vnserer Societät haben /
daß alle / die sich gänglich der Betrachtung
vnd Gebet ergeben / gemeinlich schwach /
II. Theil.

vnd bleich seynd : dann diese Übung ist ein
himmlische Feil des Fleischs / schwecht die
Kräfte / vnd ringert die Gesundheit. Also
bleibt wahr / daß das Gebet der Mortifica-
tion sehr nützlich ist.

Das II. Capittel.

Worin die wahre Abtödtung beste-
he : vnd wie nützlich vnd nothwendig
sie sey.

Damit wir diese Lehr von Grund herauf
führen / ist zu wissen / daß in vnserer
Seelen zwey Theil die vornembsten seynd /
das oberste vnd das vnterste / wie die Lehrer
der H. Schrift sagen : oder / wie die Welt-
weisen lehren / die Vernunft vñ die Sinn-
lichkeit. Der vnterste theil hat zwar im an-
fang der Erschaffung / als der Mensch im
Stand der Vnschuld / vnd Erb. Berech-
tigkeit gewesen / dem Menschen freywillig
gehorsamet / als ein Knecht dem Herren.
(Dann Gott hat den Menschen
auffrichtig gemacht) Damaln /
ohn einige Widersprechung des Fleis-
ch / war die Sinnlichkeit der Vernunft ganz
vnterworffen / vnd nichts konnte d. n Men-
schen ohne wol vorwissen / merken vnd
willen / von der allerheftigsten Lieb gegen
den Schöpffer abwendig mach. n. Der
Mensch empfan- de da keinen vnzeitigen
Zorn / keinen Neid / kein Pracht / kein Be-
gierlichkeit des Fleischs mehr / als wol
vorbedacht ihme sehr nützlich war. Nach
begangener Sünden aber / widersetzt sich
sehr leicht vnd vnbesonnen die Vernunft
Gott / vnd der Vernunft das Fleisch / vnd
fängt an wahr zu werden / was hernach
Paulus klagte : Das gut das ich
will / thw ich nicht / sonderen das
böse / das ich nicht will / das thw
ich

3. Cor.

Eecl.
31.
Eecl.
12.

Gen.
32.

Eecl.

Rom.
7.